

Christliche Reichpredigt/ von des
Patriarchen Jacobs Leben/Alter
vnd seligem Abschied/

Wey dem Begrebnis /
des Weiland Erbarn vñ Wolgeachten
NICOLAI Hasserlandts / Bürgers vnd ge-
wesenen Wehmüllers zu Schmöllen seligen/ dessen
Stambaum in die 151. Zweyge sich
ausbreitet /

Welcher in Christo seinem Erlöser/ den
28. Aprilis nach Mittag vmb ein vhr/ im 100.
Jahr vnd drüber seines Alters/ Als er 27. Kinder gezeuget/
zu Schmöllen seliglich eingeschlaffen/ vnd folgend den 30.
hernach do selbst den Christlich vnd Ehrlich zur Er-
den ist bestattet worden/

Behalten von

M. ERHARDO KOBOLDT,
Pfarrherrn zu Schmöllen vnd der Superin-
tendenz Altenburg verordneten Adiuncto.

Leipzig

Gedruckt bey Abraham Lamberg

ANNO M. DC. III.



t. Saxon. D

90, 20.

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several columns and is enclosed within a decorative border. The script is dense and characteristic of the late Middle Ages. The page shows signs of age, including discoloration and some wear at the edges.

5

Den Erben / Erbsa-
men vnd Wohlgeachten / Herrn Jo-
hann Hafferland / Bürgern vnd Tuchmachern /
des Raths / vnd gemeinen Raths zu Schmollen Beyfizer
vnd Einnehmern / meinem freundlichen lieben Schwatter /
Herrn Christophoro Heidernis / Bürgern vnd publico
Notario zu Leipzig / vnd den anderen hinterlassenen Haffer-
landischen Erben / in inen günstigen besondern
freunden / vnd in Christo lieben Pfarr-
kindern / sempelich vnd
sonderlich /

Gottes Gnade durch Christum Jesum vnsern
einigen Heiland / mit wünschung aller Wohl-
farth / an Seel vnd Leib / beneben meinem
Dertzlichen Gebet zu Gott / sey mit euch jeder-
zeit zuvor.

Dieses der heilige Prophet vnd Mann
Gottes / als er des Menschlichen Ge-
schlechts vnse glichen jammer / klegli-
ches elend / kurzes leben / vnd er-
bärmliches wesen / darein wir von wegen der
Sünden gerathen vnd kommen sein / beschrei-
bet / braucht vnter andern im 90. Psalm / wel-
chen er in der Wüsten gemacht / da er mit sechs-
malhundert tausent Mann aus Egypten ge-
zogen diese Wort: Unser leben wehret sieben

Psalm. 90.

) (ij

Bigl

Vorrede.

zig Jahr / wenns hoch kömpt / so sinds achtzig
Jahr. Ordnet vnd setzet hiermit Moises vns
Menschen den periodum vnd das kurze Ziel / so
wir pflegen zu erreichen / wiewol es gar selten /
vnd von des wenigern theils pflegt zugeschehen.
Denn viel werden in ihrer besten blüth hingenommen /
kommen oft plötzlich vmbß leben / ehe
sie sichs versehen. Viel Leute werden teglich
hingerafft / von gefährlichen seuchen vnd krankheiten /
vnd liegen ißo ihr viel auff dem Gottesacker / die vor
drey oder vier wochen nicht daran gedacht hetten.
Viel sterben in der Jugend der Kindheit vñ in der
wiegen / manch armes wümmlein mus sein Gräblein
in Mutterleib haben vñ das Licht dieser Welt nicht
sehen. Das heist ja / mein ich / recht / wie Job 14. sagt:
Der Mensch vom Weib geboren / lebt eine kurze zeit / vñ
wie Paulus in der 1. an die Corinthier am 7. spricht:
Tempus breue est, die zeit ist kurz. In der 2. Tim. 4.
Cursum meum consummaui, Ich habe meinen lauff
vollendet. Vnd weil wir nicht lang zu lauffen haben /
nennet die schrift vnser leben ein curriculum, Vita
nostra non est diuturna, sed diurna. Bisweilen aber
vnd zwar gar selten / begibt sichs / das sehr Alte vnd
betragte Leut gefunden

funden

Vorrede.

funden werde/ die 100. So. oder 90. jar erreichen/
denn weiter vnd lenger kan das Humidum radi-
cale ißiger zeit nicht wohl tawren / wie vor zei-
ten bey den Erzväteren im alten Testament ge-
schehen. Vnd gesetzet/ das wir gleich eintheils
80. oder 90. jar erreichen/ so thun wir doch kaum
den zehenden theil vnserß alters nützlich zu-
bringen. Denn wenn jemand 100. jahr alt wird/
so hat er 50. geschlaffen / denn es seind ja so viel
nächt im jahr als tage/ hierüber lauffen 20. jahr
hinweg / in der Kindheit vnd jugent / eheman
recht verstehet vñ weis / wie man Christlich lebē
sol/ wenn auch ferner abgezogen wird die zeit/
da man spacieret / isset / trincket / spielet vnd
andere vnmütze ding treibet / so bleiben von 100.
jaren/ kaum 10. die man recht gelebet hette: Das
wir also vnserm HERN Gott kaum den zehen-
den geben von vnserm leben. Darumb es recht
heisset: Magna pars vitæ conlūmitur nihil a-
gendo, maior malè agendo, maxima aliud a-
gendo. Derowegen wir alle dahin trachten
sollen/ damit wir vnserre Tage vnd zeit nicht purè
Mathematicè, sondern Theologicè, wie Pau-
lus zum Ephesern am 4. von vnserm alter redet/
zu bringen/ vnd in dem Seligmachenden erkent-

Ephes. 4.

Vorrede.

2. Cor. 5.

nis vnser H. Ern. Jesu Christi teglich zuneh-
men mögen. Denn Christus vor alle gestorben/
auff das die/so da leben/hinfort nicht inen selbst
leben/ Sondern dem/ der für sie gestorben vnd
aufferstanden ist. Vnd es ist gewiß/das wir die
grosse hohe weisheit/so in Gottes wort verfasst
ist/ in dieser Welt nimmermehr ausstudieren kön-
nen/ wann wir gleich elter denn Mathusalem
würden/ vnd heist da auch/ wie Iulianus der ge-
lerte Jurist hat pflegen zusagen: Etiam si alte-
rum pedem in sepulchro haberem, tamen quo-
tidie aliquid addiscerem, Wenn ich schon den ei-
nen fuß/ so zu reden/ im Grab hetie/wolt ich
dennoch etwas lernen. Es kan aber vnter solche
alte Leut/ewr lieber Vater Groz vñ Schw. her
Vater/ Nicolaus Hasserlandt seliger gedechts-
nis/auch gezelet werde/wel er den von Moise
gesetzten Terminum, vnd was drüber erreicht
hat/vnd ihme vnser lieber Gott/vor vielen an-
dern ein hohes vnd gross's Alter aus lauter
Gnade vnd Güte verliehen.

Ich habe aber die Reichpredigt/so ich bey sei-
nem Christlichen vnd Ehrlichen begrebnis/ in
vnsrer Pfarr kirchen bey zumlicher frequentz, mit
Gottes hülff/Mündlich gethan/Euch Kindern
vnd Erben zu gefallen / auch Schriftlich
fassen

Vorrede.

fassen/ revidiren vnd auff ewr beger eins theils
zustellen wollen / alldieweil ich vormerckte/ das
ihr dieselbige Ewerm lieben alten Vater seligen
zu Ehren/ ewren Kindern vnd nachkömlingen
zur nachrichtung in den Druck woltet verferti-
gen (wiewol ich gerne bekenne/ das solche meine
geringe arbeit/ als zu deren ich nicht viel zeit ge-
habt/ nicht tüchtig noch werth sey / das sie durch
den öffentlichen druck ausgebreitet werde) Thue
demnach solche meine predigt/ ob wol einfeltig/
aber doch in Gottes wort wohl gegründet/ euch
Hasserlandischen hinterlassenen Erben/ sämt-
lichen vnd sonderlichen/ hiermit freundlichende-
diciren, Bittende / dieselbe günstiglichen von
mir auff vnd anzunehmen. Ich bin der tröstli-
chen Hoffnung / sie werde / als Gottes Wort/
nicht allein bey euch / als meinen lieben Beicht
vnd Pfarrkindern / Sondern auch bey andern
Frommen Christen / Jungen vnd Alten / auff
welche sie mit Fleis gerichtet / do sie dieselbige
würden zu lesen bekommen/ durch Gottes Seg-
gen / Frucht vnd Nutz schaffen. Denn Got-
tes Wort / wie ein mahl gewiß ist vnd ewig
wahr bleibet/ kömpt nimmer leer wieder.

Thue Euch hiermit alle zugleich in den

ane

Vorrede.

Gnedigen Schutz des Allerhöchsten Gottes/
in meinem andechtigen Vater vnser / zu jederzeit
befehlen. Datum Schmöllen den 29. Maij,
in die Dominica Rogationum, im Jahr 1603.

Erwer aller

Dienstwilliger

M. Erhardus Koboldt/
Donawerdensis / Pfarrer zu
Schmöllen / vnd der Superintens
dens Altenburg Adiunctus.

Eingang

Eingang der Leichpredigt.

S Liebte im HERN Christo/wie
geben jetzo / aus Nachbarlichem hertzlichem
mitleiden/mit feinen Christlichen/tröstlichen
Ceremonien/Besengen/vnd Leichsermon/das
Conduct vnd Seleit zum Grabe vnd Ruhbet-
lein/ einer sehr alten Christlichen/ verlebten Mannperso-
nen/ nemblich/ dem Erbarn vnd Wolgeachten/ in Christo
selig ruhenden/ NICOLA O Gasserlanden/ sonsten
der alte Weilmüller genant / welchen der getreue liebe
Gott/ nach seinem Väterlichen Rath vnd gnedigem guten
willen / in einem gar hohen Alter vorgestern von diesem
Threnen vnd Jammerthal abgefördert/ vnd zu sich in sein
ewig Himlisch Ehren vnd Freudereich genommen hat.
Auff das wir aber nun nicht ohne besserung vnd beständigen
Trost aus Gottes heilwerdigem Wort/ wider von einander
anheim zu hause gehen/ So wollen wir vns allen zur seli-
gen Lehre/ vnd sterckung vnser schwachen Glaubens/ in
allen vnserm Creutze/ Anfechtung vnd letzten todesnöten
anhören/ einen feinen Biblischen Text/ neben desselben kur-
tzen einfeltigen Erklerung/ vorher aber/ damit solches von
vns allerseits fruchtbarlich geschehen vnd vnser betrübte
hertzen mit lebendigem Trost aus dem Brännlein Israe-
lis erquicket vnd auffgerichtet werden mögen/ den Vater
aller Gnaden vnd Grundgüten GOTT alles trostes/ im-
nahmen seines lieben Sohnes/ Jesu Christi/ vmb seinen
heiligen Geist anruffen/ vnd demnach also miteinander
beten:

B

Sebet

Gebetleit.

GER Gott Himmlischer Vater / wir bitten
 dich / gib uns jetzt vnd allezeit deinen heiligs
 gen Geist / auff das wir dich / in deinem lie
 ben Sohn / aus deinem Götlichen Wort rechte
 lernen erkennen / vnd in allem vnsern Creutz vnd
 Betrübniß / beständigen Trost vnd gewisse Hoff
 nung d. s ewigen Lebens daraus erlangen / durch
 denselben deinen Son Jesum Christum vnsern
 Herrn / AMEN.

TEXTVS.

Ewer Lieb wolle mit Christlicher Andacht anhö
 ren die wort / von des H. Patriarchen Jacobs Alter vnd
 seligem Abschied aus dieser Welt / welche stehen im 47. 48.
 vnd zum theil im 49. Capitel des ersten Buchs Moses / vnd
 lauten zu deutsch / wie folget / Also :

Und Jacob war Kranck / vnd berieff
 seine Söne zu sich vnd sprach: Siehe /
 es kömpt die Zeit herbey / das ich sterben
 sol / vnd Gott wird mit euch sein / vñ wird
 euch wider bringen in das Land ewer Väter.
 Vnd Israel gebot vnd sprach zu ih
 nen: Ich werde vorsamlet zu meinen:

Wölet

Volck/ begrubet mich bey meine Vater/
 in der Höle auff dem Acker Ephron des
 Rechiters im Lande Canaan/ etc. Und
 da Jacob vollendet hatte/ die Gebot an
 seine Kinder/ chet er seine Füße zusammē
 auffo Bette vnd vorschied/ vnd ward vor-
 samlet zu seinem Volck/ das sein gantz al-
 ter war/ hundert vnd sieben vnd vierzig
 Jahr. Da fiel Joseph auff seines Vaters
 Angesicht/ vnd weinet vber ihn vnd küsset
 ihn. Vnd seine Kinder cheten/ wie er ih-
 nen befohlen hatte/ vnd führeten ihn ins
 Land Canaan/ vnd begruben ihn/ in der
 zwiefachen Höle des Ackers/ hielten eine
 sehr grosse bittere Klage/ vnd trugen Leid
 vber ihren Vater.

Liebte Freund vnd Zuhörer in Chri-
 sto/ Es bezeuget die H. Göttliche Schrift an
 vielen unterschiedener Orten/ benebenden E-
 xempeln/ vnd der teglichen Augenscheinlichen
 Erfahrung/ das ein langes Leben/ vnd ein
 fein Ehrlich/ geruhig/ unbeslecktes Alter/ nicht von dem
 blinden plumphen Glück ohne alles gefehr herkomme/ Sou-
 ern eine zeitliche Gabe vnd grosse Wohlthat Gottes sey/

Ein langes Le-
 ben ist eine Gabe
 des höchsten
 Gutes.

B ij

welche

welche er gemeiniglich denen giebt/ so ihn fürchten / stets vor Augen haben/ vnd seine Gebot halten/ als im 91. Psal. sagt Gott von den Gottseligen: Ich wil ihn settigen mit langem Leben/ vnd wil ihm zeigen mein Weil. Vnd zum Könige Salomon sagt die hohe göttliche Majestet des Nachts im Traum/ im 1. Buch der König am 3. So du wirst in meinen Wegen wandeln / das du haltest meine Sitten vnd Gebot/ wie dein Vater David gewandelt hat/ so wil ich dir ein langes Leben geben. Vnd im 2. Buch Mosi am 23. steht geschrieben: Dem HERRN ewren Gott solt ihr dienen/ vnd seine Stimme hören/ vnd alles thun/ was er euch sagen lest/ So wird er dein Brod vnd dein Wasser segnen/ vnd ich wil alle Kranckheit von dir wenden/ vnd sol nichts vntrechtigs noch vnfruchtbares sein in deinem Lande / vnd ich wil dich lassen Alt werden. Derentwegen wir solche Wolthat/ durch ein hertzlich Gebet vnd wahre Gottes Furcht zu förderst erlangen müssen.

Applicatio.

Ein Exempel solcher Gabe vnd Wolthat Gottes/ haben wir hier bey gegenwertiger Christlicher Reichversammlung/ da wir einer alten verlebten vnd fast hundert vnd drüber Jährigen Mannsperson / die Gott vor andern mit langem Leben auch gnedigst vorehret/ das Beleit zum Grabe geben / vnd ihr hiermit den letzten Christlichen Ehrendienst vnd freundlichen willen erzeigen: Habe demnach/ als ich von den Kindern vnd hinderlassenen Erben/ vmb ein Reichpredigt angesprochen worden/ diesen jetzt vorlesenen schönē Historischen text/ zu solchem todes fall nit vnbequem/ zuerkleren vormich genommen/ Alldieweil Gott der H. Geist darinnen/ mit schönen tröstlichen Worten beschreibet/

die

die grossen vnd vornembsten Wolthaten / welche Gott dem
 Ertzvater Jacob vor vielen andern aus Gnaden widerfah-
 ren lassen / nemlich / ein langes Leben / ein fein geruhiges
 ehrliches Alter / vnbesleckte grawe Haar / ein seliges ver-
 nünfftiges Ende vnd Sterbstündlein / das Jacob am innern-
 digen Menschen / durch hülff vnd Beystand des H. Geistes /
 mitten vnter dem vielfeltigen Creutz vnd Trübsal / ein
 hertzliches sehnen vnd verlangen auff die letzte Reise nach
 dem ewigen Himlischen Vaterland getragen / damit er nur
 bald von allem Obel vnd Jammer erlöset / in Gottes ewi-
 ges Reich möge kommen / vnd wie er endlich seine Füße seß-
 berlich auff dem Bette zusammen gethan / sanfft vnd selig
 im Glauben an den vorheissenen Messiam vorschieden vnd
 von seinen Kindern nach seinem willen vñ befehlich / Christ-
 lich / vnd Ehrlich ist zur Erden bestattet vnd von ihnen be-
 klaget worden. Solche Historia ist gar schön vnd tröst-
 lich / erwecket feine Christliche gedanken in vnsern Her-
 tzen / wann wir sie im Klag vnd Traurhaus anhören / ge-
 höret auch eigendlich zu den Leichpredigten alter vorlebter
 Personen. Darumb wir solchen Text vns lieb sein sollen
 lassen. Hic iam disicamus in terris, quorum scientia perse-
 uerat in coelis.

Summa des
 vorlesenen
 Textes.

Hieron.

Wir wollen aber E. R. vmb besser behalts willen
 vnd zur nachrichtung / bey vorlesenen Worten mit vorlei-
 hung göttlicher Hülffe / zweene Punkten vortragen / vnd in
 der surcht Gottes miteinander verstehen lernen :

Erstlich hören / wie vnd warumb vnser lieber Gott /
 dem Patriarchen Jacob / aus gnaden ein so langes Leben
 vnd hohes Alter vorliehen / vnd ihn wunderbarlich vnter so
 viel Creutz / Mühe vnd Arbeit geschätzt vnd erhalten / wie
 Jacob seine zeit wol angelegt / wos die schuld sey / das wir

Propositio .

1.

B ij

Menschen

Menschen jetzt am ende der Welt nicht mehr so lang leben/
als vorzeiten die heiligen Väter vnd Patriarchen.

II.

Zum andern wollen wir etwas hören/ von des Ja-
cobs seligen Tod vnd Abschied / wie er seine Kinder auffm
Bette gesegnet/ was er mit ihnen geredet/ vnd befohlen/
vnd wie er sich sein zum seligen sterben geschicket vnd berei-
tet. Sehet/ von diesen zweyen proponirten Puncten/ wel-
che nützliche Lehre/ freywilligen Trost vnd allerhand vor vns
notwendige Erinnerung in sich fassen / sol E. B. auff die-
mal/ bey instehender Reichprocession berichtet werden.

Votum pium.

Unser lieber Himmlischer Vater gebe vnd verleihe
hierzu mir vnd euch/ den höchsten Tröster/ seinen heiligen
Geist/ das es fruchtbarlich möge gehandelt vnd betrachtet
werden/ vmb JE, u Christi, eines lieben Sohnes willen/
Amen.

Erklärung des ersten Puncts.

Es spricht S. Paulus der außermelte Rüstzeug Got-
tes in der ersten an Timoth. am 4: Ube dich an
der Gottseligkeit/ dann die Leibliche Übung
ist wenig nütze/ Aber die Gottseligkeit ist zu allen
dingen nütze/ vnd hat verheissung/ dieses vnd des
zukünfftigen Lebens. Nun hat sich aber der Gottselig-
keit auch vnter andern heiligen Vätern/ der weitberühmb-
te Patriarch Jacob höchstes fleisses angemast/ wie Mos 6
von ihm zeuget. Dann er vor allen dingen in seinem gan-
zen Leben vnd Wandel/ der Abgötterey gram vnd von her-
zen spinnen feind gewesen/ sich aller falscher Lehre vnd
Götzendienst/ so viel möglich/ wo er nur gekont/ entschlā-
gen/ ist nicht ein Kalbhöfley vnd Neutralist gewesen/ nicht

Jacob ist von
Jugend auff
Gottselig ge-
wesen.

kalt

Kalt vnd warm zugleich aus einem Munde geblasen / das
 ers mit den verfluchten Cananitern vnd Philistern / zum
 theil mit den Israeliten gehalten / Sondern er hat sich einig
 vnd allein / mit festem seligmachenden Glauben vñ starckem
 vertrauen / an den versprochenen Messiam vnd gebenedey-
 ten Weibesamen / den zukünftigen Herrn Jesum Chri-
 stum gehalten / vñ auff in allein steiff vñ fest bis an sein letz-
 tes Ende gehoffet / wie er denn in agone seufftet: *Expecto*
salutare tuum Domine. Ja es hat auch Jacob vor Gott
 vnd der Welt Christlich vnd heilig gelebet / ob er wol aller
 dinges ohne Sünde / ohne böse Affect vnd Begierden / ohne
 vielfeltige schwachheiten / derer auch die allerheiligsten nit
 vberhoben sein können / nicht gewesen: Jedoch so hat er sich
 mit Gottes Hülf gehütet vnd vorgesehen / damit er nicht
 trotzig / vnd vorsezig / nicht muthwillig / nicht wissentlich /
 nicht freuentlich wider die Gebott Gottes vnd den Nächsten /
 sündigt / damit er nit mit öffentlichen Sünden vnd Schan-
 den sich beslechte / sondern Christlich / heilig / züchtig / mes-
 sig / Berecht vnd Söttlich lebe / Er ist friedlich gegen jeder-
 man gewesen / zu zeiten etwas bösen neidischen Leuten ver-
 sehen vnd verhöret / seine Gaben / so ihm Gott verliehen /
 wol angeleget / dem Herrn Altar gebawet / zu erhaltung
 der armen Kirchen vnd Schulen / des Predigamptes vnd des
 Gottesdienste mit frölichem Hertzzen etwas gelobet vnd ge-
 geben / sein Ampt redlich ausgerichtet / fleißig gebetet / sei-
 ne Kinder vnd Besind in der Zucht vnd Vormahnung zum
 Herrn aufferzogen / ihnen gute Exempel gegeben / vnd
 sich nach dem ewigen Leben gesehnet.

Umb solcher Gottseligkeit willen / derer sich Jacob
 im wahren Glauben an den Messiam beflissen / hat ihme
 Gott ein langes Leben vnd hohes Alter gegeben / das / wie

Gen. 49.

Von Schenck
 Jacob ein lan-
 ges Leben.

Die

Christliche

hie im Text stehet / Er 147. Jahr erreicht hat / das er guter / starcker / gesunder / tawerhafftiger Natur vñnd Complexion gewesen / das ihme die Luft / das Wetter / Speise vñnd Tranck / vñnd andere Requisite naturalia, sehr wol bekommen / vñnd ist eitel Kern am Erquater Jacob gewesen / wie dann dazumal alle Creaturen / dem Menschen zu gut erschaffen / viel besser / viel herrlicher / viel krefftiger vñnd gesunder gewesen / dann heut zu tage bey vns am ende der Welt / da es alles ins abnehmen kömpt / das die Creaturen vñnd das Holtz / wie wir erfahren / nicht mehr so wil wachsen vñnd gedeyen haben / das die Erde nit mehr so fruchtbar seyn / die Bäume nicht mehr so reichlich tragen / der Himmel vñnd die Sonne nicht mehr so starck wirken / wie vor Alters / das es gleich ein setzam ding ist zu vnser zeit / vmb ein recht köstlich fruchtbar Jahr / Also ist es mit allen dingen in der Welt fast auff die Gruben / auff den letzten tag oder stunde kommen / das das Ende nicht ferne mehr sein kan

Warumb Gott
Jacob ein lang
Leben gegeben.

Es hat aber vnser lieber Gott dem Jacob darumb vñnd zu dem Ende so viel Jahr geschenckt zu leben / damit er viel erfahre vñnd verstehen lerne / das er im Creutz ver sucht vñnd im Glauben geübet werde / auff das er beydes im Geistlichen vñnd Weltlichen Regiment vñnd in der Haushaltung / bey den seinen viel frucht vñnd nütze schaffen / das Euangelion von Christo dem Messia verkündigen / viel Leute dazu bekeren / das Reich Gottes außbreiten / viel guter künste erfahren / vñ sonst viel nütliches zu erhaltung des menschlichen Lebens erfinden könte / nach dem Spruch im 118 Ps. Ich werde nicht sterben / sondern leben vñnd des DEXXN Werck verkündigen.

Vergleichung
vnser Lebens
gegen der bloß-
sen Ewigkeit
Gottes.

Wol wahr ist es / wann des Jacobs / vñ vnser kurtzes vergengliches Leben / gegen der bloßen ewigkeit Gottes gehalten

ten

ten wird / so ist es nicht ein langes / sondern viel mehr ein
 Kurtzes Leben zu nennen / sintemal vor Gott tausend Jahr
 seind / wie der Tag der gestern vergangen ist / 2. Petr. 3.
 Wann wir nun den Rathusalem wollen vor vns nehmen /
 welcher 969. Jahr gelebet / den Adam vnsern ersten Vater /
 welcher tausent Jahr weniger 70. gelebet / so macht es et-
 wa einen tag gegen der Ewigkeit zu rechnen. Also / die 147.
 Jahr / welche Jacob gelebet / Item 70. 80. Jahr / gegen
 der Ewigkeit bey vnserm HERN Gott zu rechnen / machen
 2. oder 3 stunden / das kan ja nicht eine lange zeit genant
 werden. Aber ein anders ist es / wann wir eines Menschen le-
 ben gegen des andern conferiren vnd halten / da wird vnser
 lebē entweder Kurtz oder lang genant / nach dem einer lebet.
 Als zum Exempel / wann wir die 147 Jahr Jacobs / ge-
 gen Adams / Abrahams / Ramechs / Sems / Ebers vnd an-
 derer leben conferiren wollen / seind sie Kurtz zu nennen vnd
 gelangen noch nirgend an die zeit seiner Väter / wie Jacob
 selbst vor Pharao aussaget / aber wann wir sie halten gegen
 dem Alter jetziger zeit der Welt / das sich auff 50. 60. 70.
 80. Jahr erstrecket / so ist es ein langes Leben zu nennen.
 Doch gleichwohl sagt Moses allhier / das ob wol Jacob
 lang gelebet / gesund vnd starck gewesen / sey dennoch endlich
 das Stündlein herbey kommen / das er hab müssen sterben /
 das der Tod / der heimlich schleichende Keuchelmörder /
 das exinanue auch mit ihm gespielet / Es seind ihm die Au-
 gen dunkel worden / das er das Licht des tages nicht mehr
 sehen können / gleich wie seinem Vater Isaac auch wider-
 fahren / die Gällen / das ist / die Reene / sind bey ihm müßig
 gestandē / wie diesem vnserm selig verstorbenen alten Wein-
 mäller auch begegnet / in Summa Jacob ist tödlich krank
 worden / das er sich kaum vor schwachheit im Bette hat kön-

Prebiger Ca.
 tomom am 12.
 cap.

L

nen

nen auffrichten/ als Joseph sein Sohn zu ihm kommen vnd ihn besuchen wollen.

Dis alles zu betrachten/ fasset Moses allhier fein im Text zusammen/ da er spricht: Jacob war krank vnd berieff seine Söhne vor sich vnd sprach: Siehe/ es kömpt die Zeit herben/ das ich von hinnen scheiden sol. Vñ da Jacob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder/ starb er vnd ward versamlet zu seinem Volck/ das sein ganz Alter war 147. Jahr.

Vfus.
Langes Leben
ist eine sonder
Gnade Gottes
vnd alle Leut
sol man ehren.

Permet demnach hieraus/ das ein grosses Alter/ vñ ein langes Leben/ ein herrliches Geschenk vnd Gabe Gottes sey/ darfür man ihm billig vnd von hertzen dancken/ vnd alte seine ehrliche Leute/ lieb vnd werth sol haben/ wie Gott der **HERR** im 19. capit. des 3. Buchs Moses befohlen: Ein jeglicher fürchte seinen Vater vñ Mutter. Die Alten soltu ehren vñ vor einem grauen Haupt solt du auffstehen/ dann du solt dich fürchten vor deinem Gott/ dann ich bin der **HERR**.

Discernenda
est vita ipsa,
a calamitatibus
& poenis pec-
cati.

Gen. 3.
Sprach. 30.

Vnd ob es wol an dem/ das vnser zeitlich Leben voller Jammer/ Creutz/ Trübsal/ Streit vñ Anfechtung ist/ wie Moses darüber klaget im 19. Psalm. Vnd Job am 14. Jedoch müssen wir das Leben an ihm selbst/ als ein edel Kleinot vñ besonder Gabe Gottes/ vnterscheiden/ von allem Creutze/ Elend vñ straff der Sünden/ so (per accidens) zufälliger weis dazu kömpt. Dann das die zeitliche Leben so mühselig vñ elend/ ist die schuld nicht vnser **HERRN** Gottes/ sondern vnser ersten Eltern/ zum theil vnser selbst/ das ihm mancher sein leben durch Zorn/ durch

böse

böse handel vnd andere vngelegenheit sawer machet/ zum theil ist auch die schuld des Satans vnd böser Leute/ die vns aus verhengnis Gottes vnser Leben vñ Beruff/ zu prüffung vnser Glaubens/ zu erweckung Christlicher Sedult/ zu tödtung vnser sündlichen Adams/ vnd nach dem ewigen ein verlangen zuhaben/ oftmals schwer vnd mühselig pflegen zumachen/ drum muß man eines von dem andern vnterscheiden. Die Philosophi/ die Astrologi vnd weltweisen leute/ suchen die vrsachē eines langen lebens in der Luft/ am Bestirne/ an des Himmelolauff vñ in andern natürlichen dingen. Ihr viel sind fürwitzig vñ gar zu vermessen/ lassen ihnen ihre Natiuitet stellen/ die Planeten lesen/ in die hände sehen vnd wahr sagen/ eins theils thun ihre hertzen ohne Gott vnd das Gebeth/ gar zu sehr an die Artzeney hengen/ vermeinende langes Leben dardurch zu vberkommen: Aber sie fehlē vnd irren noch weit/ daß obgesetzte stück/ zum theil in Gottes Wort verboten/ zum theil nur causæ secundæ & remotæ sein/ welche ohne den gnedigen willen Gottes/ der alles in seinen Händen hat/ nicht das geringeste wirken vñ ausrichten können/ ja es träwen vns die Sterne/ die Finsternis/ vmb vnser sünden willen alle zeit mehr den Tod vnd den Fluch/ daß das Leben vñ den Segen/ ausser vnd ohne den gnedigen willen Gottes. Darumb geliebte Christen/ wolt ihr auch lange leben/ vnd den ewigen lang vorstehen/ Gott vnd dem Nehesten dienen/ Kindeskind bis ins dritt vnd vierd Glied erleben/ wolt ihr Großvater vnd Großmutter genennet werden/ wolan so suchets nicht bey den Creaturen/ sondern bey vnserm lieben Gott/ den ruffet darumb an/ der verheisset im 2. buch Mosi am 20. allē Gottsfürchtigen Kindern solche Wolthat: Ehre Vater vnd Mutter/ auff dz dir wolgehe/ vnd du lang lebest auff erden.

Ben wem die
Weltkinder ein
langes Leben
suchen.

Astra regunt
homines. sed
regit astra
DEVS.

In sprüchwörtern Salomonis am 3. steht: Wohl dem Menschen/ der Weisheit findet/ dann langes Leben ist zu seiner rechten hand/ Prov. 1. Die Furcht des **DE** **XXX** mehret die tage / Aber die tage der Gottlosen werden verkürtzet. Im 5. Buch Mosi am 30. steht: Denn **DE** **XXX** ewren Gott liebet vnd gehorchet seiner Stimme / vnd hanget ihn an / Dann das ist dein Leben vnd dein langes Alter / das du im Lande wohnest / das der **DE** **XXX** deinen Vätern / Abraham / Isaac vñ Jacob geschworen hat / ihnen zu geben. Job am 29. siehet auch dahin: Ich gedachte / ich wil meine tage so viel machen / als Sand am Meer. Also wolt er sagen / Ich beschliß mich von hertzen des Behorsams gegen den Geboten Gottes / vnd vbetete die Werck der Barmhertzigkeit gegen meinen nächsten / vnd dempffte meine Sünde / weil ich wuste / das es zu erlengerung meines lebens dienete. Wüssen derentwegen solche Wolthat durch ein hertzliches Gebeth vnd wahrer Gottesfurcht erlangen.

Job. 29.

Christlich Gebeth vmb ein langes Leben.

Psalm 139
31.

Exhes. 4.
Johan. 17.

Ach mein lieber frommer Gott / sollen wir in vnsern hertzen sprechen / Ob ich wol weis / das ich wegen meiner Sünden alle tag vnd stunden algenüg bin zum sterben / vnd meine tage habe / so du mir bestimmet. Jedoch so du **DE** **ERR** wilt / vnd es in deinen Ehren gereichet / vnd an meiner Seelen seligkeit mir nicht hinderlich / so wolt ich gerne ein zimlichs Alter vnd langes Leben erreichen / auff das ich nur oft vnd viel zu Kirchen gehen / dich meinen Gott loben / ehren vnd preisen / dir danckē / an dich glauben / dein **D.** Wort hören / Christum Jesum deinen Sohn je lenger je besser daraus stu-

dieren

dieren vnd erkennen lernen/sein D. Abendmal wür-
 diglich oft gebrauchen die Werck meines Ampts
 vnd Beruffs so du mir auferlegt/ lenger vern. h-
 ten/meinem Weib vnd Kindern lenger vorstehen/
 sie in deiner Furcht aus dem gröbsten erziehen vnd
 alles zu deines D. Namens Lob Ehr vnd Preis
 vnd zu meines Nehesten Nutz vnd Dienst/ durch
 deine Hülffe verrichte möchte/ Drum' so bitte ich
 dich/ mein Gott vnd mein D^{er}/ nim mich ja nit
 weg in der helffe meiner Jugend/ friste mir mein
 Leben/ damit ich nicht plötzlich/ vor der zeit/ ehe
 ich mich bereitet/ in deinem Zorn/ wie die Gottlo-
 sen Epicurer vnd vnbusfertigen Sünder/ hinweg
 gerissen werde/ Ne proicias me in tempore senectutis
 mea, O Gott verlas mich auch nicht im Alter/
 wann ich grau werde (wann ich in noth vnd vn-
 ruhe stecke) bis ich deine Krafft verkündige Kin-
 des Kindern/ dann du hast mich von Jugend auff
 gelehret/ darnumb verkündige ich deine Wunder.
 Ach D^{er} las deinen Knecht leben/ auff das ich
 dein Gebot halte vnd meine Seele dich lobe.

Psal. 101.

Psal. 71.

Esa. 46.

Psal. 119.

Siehe also mögen vnd können wir Christen mit frö-
 lichem gewissen vmb fristung vnser Lebens wol beten. Das
 ist nicht eine irdische sehnsucht lang hie auff Erden ohne
 Creutz zu leben vnd immerdar mit dem Maul nur auff
 Rosen zu gehen/ wie dort Luc. am 12. cap. der reiche Lu-
 cker that/ der sich seinem alten sündlichen Fleisch vnd Blut
 nach/ nicht viel sehnete zu sterben/ sondern wolt immer len-
 ger leben vnd sagte: Volo, volo, das vnd das wil ich noch
 vor thun/ vnd zu seiner Seelen sprach er/ Liebe Seele/ du
 hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr lang/ habe nun

ruh/ iß vnd trinck/ vnd hab einen guten Muth: Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr/diese nacht wird man deine Seele von dir fordern/ vnd wes wirds sein / das du bereitet hast/etc. Nein/die Christen bitten nicht also vmb fristung ihres lebens / es ist ihnen vmb was mehr zu thun/darumb begeren sie zu leben/ auff das sie Gott/ der sie nach seinem Ebenbild erschaffen/durch seinen lieben sohn JEsum Christum erlöset/ vnd durch den H. Geist in der Tauff new geboren/ recht erkennen/ in solchem reinen Erkenntnis seines Wesens vnd Willens sich stets vben/ ihre nachkommen/ ihre kinder vnd andere Leut auch dauon vnterrichten mögen/ wie der 78. Psalm vns hiezu vermahnet.

Exemplum
regis Hiskia.
Esa. 38.

Vnd also machte es der König Ezechias/ da ihm Gott die Pestilentz gen Hoff schickete / das er tod krank daran lag / dann als er vernimt/ er sol sein Haus bestellen/ er müsse sterben/ vnd wie vbel dem Reich vnd seinen Vnterthanen geschehen würde / wo er denselben so bald sollte entfallen/ So bittet er auch vmb fristung seines lebens/ vnd machts gar kleglich/weinet Gott noch 15. Jahr ab/wie wir gemeinlich von Hertzen mit andacht beten / wann wir krank sein/ vnd an die enge Pforte des Todes gelangen: Ach **DEUS** hilff mir/seufftzet **Discias**/so wollen wir meine Lieder singen/so lang wir leben im haus des **DEUS**/dann wie er kurtz zu vor sagt: Die Helle lobet dich nicht/ vnd die in die Grube fahren/warten nicht auff deine Wahrheit (die vns Gnad/ewiges Leben vñ Seligkeit verheisset) So rühmet dich der Tode nicht/sondern allein die da leben/loben dich/ wie ich jetzund thue/ der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun. Esai 38. Ach du lieber Gott/wann wir alle jung hinweg starben/ wer wol-

te

te dann das Erkentnis Gottes ausbreiten/ vnd den namen des Herren herrlich machen/ vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang? Galach. 1. Sintemal Gott nun mehr nach dem Fall ohne mittel mit vns nicht handelt/ sondern durch seine Diener im heiligen Ministerio mit vns redet/ darumb so muß Gott in allen Ständen etliche Peut lassen alt werden/ das sie lehren/ regieren/ hauffhalten vnd die Jugend erziehen. Vnd also mag ein Christlicher Haußvater auch teglich beten/ dann G O T wil es haben/ das wir in noth vnd in der Kranckheit ihn sollen anruffen/ So stehen auch da vor Augen seine tröstliche droben angezogene Verheissungen/ das er vns nach seinem gnedigen willen erhören/ alles guts vnd ein langes Leben wil geben.

Zu solchen Verheissungen gehören auch die schönen tröstlichen Exempel der Schrift/ Abraham/ Isaac/ Jacob vnd Joseph/ habens mit ihrem Alter ziemlich hoch gebracht. Moysen ließ Gott 120. Jahr alt werden/ vñ er behielt immerdar ein scharffes Gesicht vñ einen starcken Leib/ der nit verfallen/ bis an sein Ende / im 5. Buch Moyses am 34. Barfillai/ welcher dem David in seinem Elend/ zu Nababaim viel guts erzeigete/ ward 80. Jahr alt/ 2. Sam. 20. Samuet der Prophet vnd Richter in Israel erlangt von Gott auch ein hohes Alter/ 1. Samuel. 8. Ahia der trewe Prophet vnd Mann Gottes zu Siloh/ welcher dem Gottlosen König Jerobeam nicht wolte das placebo singen/ ward so alt/ das seine Augen starreten vor Alter vnd nicht mehr sehen konten/ im 1. Buch der König am 14. Der alte Greys Simeon vnd der H. Euangelist vnd Apostel Johannes / sollen auch fast bis in die etlich 90. Jahr gelebt haben. Sehet dieses seind etliche tröstliche Exempel/ welche klar beweisen/ das ein langes Leben von Gott herkomme.

Exempel alter
verlebter Perso-
nen.

Zum

2.
Die zeit vnfers
Lebens sollen
wir wol anlegt.

Matth. 12.
2. Cor. 5.
Missbrauch des
zeitlichen Le-
bens.

Esa. 22.
Luc. 15.
Cap. 2.

Zum andern/ müssen wir allhier bey Jacobs Exempel lernen/ wie wir ein langes von Gott verliehenes leben recht sollen anlegen vnd wol gebrauchen/ die weil wir am jüngstentage vor dem Richterstuhl Jesu Christi/ alle darvon müssen Rechenschaft geben.

Wohl wahr ist es/ manche Leute leben offte lang/ werden sehr alt/ Aber sie bringen ihr Leben offte schendlich zu/ sind inutilia terræ pondera. Können nichts anders/ dann das sie als faule Schlängel/ Gottes Güter vnd Gaben/ Bier vñ Wein/ Brod vnd Kost/ Sammat vnd Seyden/ Selt vñnd allen Vorrath verzehren/ vñnd verderben/ den frommen das ihre vor dem Maul wegfressen/ allerley Pracht/ Hof- fart/ Seytz/ Gutwillen vnd Dppigkeit treiben/ den Leuten nur zur vordrieff thun/ was sie erdencken können/ welche S. Paulus in der 2. an die Thessal am 3. ernstlich thut straffen.

Ihr viel vnter vns leben auch vnordentlich/ beten lauter nichts/ sind feinde Gottes vñnd des Predigampts/ spotten nur vnser/ leben mit der wilden Gans in die wette/ mit denen man sich immerdar mus schelten/ vñnd wollen sich doch nicht bessern.

Viel Eltern leben sicher vñnd gottlos/ Suorum liberorum educationem prorsus non curantes, das sie weder nach Gott noch seinem Wort/ weder nach ihrer selbst eigenen/ noch ihrer Kinder Seligkeit etwas fragen. Viel Leute leben ihnen selbst zur straffe/ das sie entweder Betthrieff oder im Alter lagerhaffrig werden/ böse/ harte/ störrische Sinne haben/ wunderlich vñnd vnvorsöhnlich sein/ oder eine Thorheit vñnd Ergernis vber das ander begehen/ aus trieb des Satans vñnd ihres sündlichen Fleisches in Schand vñnd Laster fallē/ dadurch sie ein verschreytes angefochtenes gewis-

sen

sen bekommen/ zum theil ihnen vnd den ihrigen / zum theil
ander Leuten verdriesslich werden/ das es ihnen viel besser
were/ sie weren langst vor vielen Jahren gestorben oder
nie geboren.

Wann gleich solche Leut lang leben / so hilfft sie es
nichts/ sie seind gleich wie alte faule Bäume/ die da mehr
hindern als das sie tragen/ vnd derentwegen billig außge-
rissen werden/ wie Gott der H. Geist im 55. Psalm/ der
Gottlosen vngheorsamen Bursch/ die sich nicht wil bessern/
ernstlich drawet: Viri sanguinolenti & impij non dimidia-
bunt dies suos. Die Falschen vnd Blutgierigen werden ihr
leben nicht zur helffte bringen. Vnd im 58. Psalm stehet:
Sie vergehen/ wie eine Schnecke verschmachtet/
wie eine vnzeitige Geburt eines Weibes/ sehen sie die
Sonne nicht. Ein Exempel haben wir am König Jero-
beam im ersten Buch der König am 14. der war Abgöttisch/
wandelte nicht in den Geboten des H. & x. x. / sündigte offte
vnd viel/ vnd legte die zeit seines lebens gar vbel an/ drum
ließ ihm vnd seinem Weibe Gott der H. & x. durch den
Propheten mit derben Worten sagen/ das weder er noch sei-
ne vngerachtene Kinder sollen alt/ sondern alle außgerottet
werden/ keiner des rechten todes sterben/ biß auff den Abia/
den Gottsfürchtigen Kranken Sohn / an dem noch etwas
gutes war/ welchen Gott aus gnaden in seinen jungen Ja-
ren bald hinweg nam/ das er das grosse Vnglück seines Va-
ters nicht erlebete. Der König Salomon / der sich sonst
in seinen besten männlichen Jahren sehr wol gehalten/ ge-
rieth aller erst in seinen alten tagen auff eine Thorheit/
neigete sein Hertz zu frembden Göttern vnd liebet die auß-
ländischen Weiber/ vnd bauet ihnen höhe zu gefallen/ im 1.
Buch der Könige am 11. Im 1. Buch Sam. am 2. cap. dra-

Matt. 18.
Marc. 14.

Psalm. 55.

Psalm. 58.

Jerobeam
1. Reg. 14.

Psalm. 109.

Salomon 1.
Reg. 11.

Eli Sacerdos,
1. Sam. 2.

S

wet

Exceptio.

Sapient. 4.
Esa. 56.

Vermah-
nung dem E-
xempel Jas-
cobs nach zu
folgen vnd
sein leben wol
anzulegen.

wet Gott/dem alten 98. jährigen Priester Eli zu Siloh/ des
Samuelis Praeceptor, das weiber in der Kinder Zucht gar
zu weich vnd nachlässig/ seine muthwillige Söhne mehr/
dann ihn geehret/ die bösen Buben noch darzu verteidiget/
so woll er zur straffe keinen aus seinem Geschlecht zum rech-
ten Alter kommen lassen / wie dann als bald darauff zum
zeichen dessen seine beyde frömmigen Hophni vnd Pinehas
jemmerlich sterben vnd im Kriege vmbkommen. Doch ist
diese Exception hierbey zu mercken / das es nicht allewe-
ge eine Anzeigung des Fluchs vnd Zorns Gottes sey/
wann man zeitlich in seinen vnmündigen Jahren stirbet/
Alein zwar/ daß da sterben oft viel 1000. Kleiner Kinder in
der Jugend/ manche seine Weibes vnd Mannspersonen in
ihren besten vñ blühenden Alter/ wie Johannes der Teuf-
fer/ S. Stephanus/ die Kinderlein zu Bethlehem vnd viel
andere/ derer zeitliche Tod viel mehr eine Anzeigung ist der
Liebe vnd Gnade Gottes/ das solche Personen vor dem zu-
künfftigen Unglück weggerafft werden/ Gott eilet mit ih-
nen vnd wil sie bey sich in seinem Himmel haben. Wann
euch demnach ihr lieben Christen vnser Herr Gott mit lan-
gem Leben verehret/ so sehet ja fleissig zu/ beyde Jung vnd
Alt/ Groß vnd Klein/ das ihrs wol anwendet/ nach dem E-
xempel des H. Patriarchen Jacobs/ alle falsche verführi-
sche Lehre/ sie sey gleich Bapstisch/ Calvinisch oder Wider-
täuferisch/ als eine schädliche Seelengift/ von hertzen mei-
det/ feinde simplici & plano bey ewrem lieben Catechis-
mo Lutheri/ dem ausgeschelten Kern der H. Schrift be-
stendig bleibet/ Gottseliglich vnd Erbarlich als am tage le-
bet/ fleissig arbeitet/ im Stande der guten Werck euch stets
finden lasset/ im Glauben/ in der Liebe/ in Hoffnung/ in
Bekentnis/ in Anrufung/ in Sanftmuth/ in Demuth/
in Sedult/ in Akeßigkeit/ in Brüderlicher Versöhnung/

in Fried vnd Einigkeit/ vnd derogleichen Christlichen tu-
genden euch immer vbet/ vnd wie ein Baum gepflantzet an
den Wasserbächen/ ewre Früchte bringet/ nach den Worten
des 92. Psalms: Iustus licut palma germinabit, Der Ge-
rechte (so durch den wahren Glauben an IESUM Christum
gerecht vnd selig worden /) wird grünen wie ein Palm-
baum/ die gepflantzet seind im Hause des HERREN/ werden
grünen in den Vorhöfen vnseres Gottes/ vñ wann sie gleich
Alt werden/ sollen sie dennoch bleiben/ fruchtbar vnd frisch
sein. Sonderlich aber sollen die Eltesten/ die Lehrer/ die
Regenten/ Christliche Haußväter vnd Haußmütter/ der
Jugend gut Exempel geben/ ire Kinder vnd Besinde straf-
fen/ sie vermahnen vnd vnterrichten/ dann junge Leut sind
gemeiniglich blind vñ thöricht / muthwillig vñ vorwitzig/
vnd bedürffen wol/ das sie im Zaum vñ in der Zucht gehalten
werden. Im fall aber do wir je straukeln vñ sündigen/ wie
es dan bald geschehen / vnd Alter vñ Thöricht nicht hilfft/
sollen wir als bald durch wahre Busse von vnserm Sünden
fall wider auffstehen vñ fromb werden/ nach dem Exempel
des Königs Davids/ im 2. Sam. am 12. cap. der auch in sei-
nen alten tagen eine Thöricht begangen/ aus trieb des Sa-
tans vber zweene Zöpffe gestolpert/ vnd in der Bethsabe
fliegē netz sich verstricket/ aber solche seine sünde Gott von
hertzen in wahrer Buß abgethen vnd sein Leben gebessert.

Also sollen wir auch thun/ dann es genag ist/ das wir
die vergangene zeit des Lebens nach Heydnischem willen zu
gebracht haben/ etc. in der 1. Petr. am 4.

Zum dritten vnd letzten/ fragt sich allhier nicht
vnbillich/ bey Jacobs Alter/ was doch wol die Ursach sey/
das wirs mit vnsern Jahren nicht so hoch bringen/ wie es
Jacob vnd andere Väter vor Zeiten gebracht haben?

Psalm. 1.
92.

Ephes. 6.

3.

Woher es
komme/ das
wir nie mehr
so alt werden.

D ij

Ant,

Collof. 3.

Dicitur Au-
gustini.

Psalm. 89.

Job. 8.

Psalm. 90.

Antwort: Die schuld ist nicht Gottes/ welcher ein liebha-
ber ist des Lebens/ sondern viel mehr vnser/ die wir Gottes
Wort verachten/ in seinen Geboten nicht wandeln/ die sün-
den/ so in vnser alten bösen Adamischen haut stecken / durch
den Geist Gottes vnd das Gebet/ nicht tödten / sondern las-
sen vns den Satan/ die arge schñöde Welt/ vnser Fleisch
vnd Blut immer frey regieren vnd zu allem bösen führen.
Ist doch fast leider keine furcht Gottes/ keine Wahrheit/ kei-
ne Gerechtigkeit/ keine Heiligkeit/ keine schew vnd scham
vnter vns/ der meiste theil lebet in Vngehorsam vnd vnzeh-
lichen viel Sänden/ vnser Leben ist ein umbgekehrter Deca-
logus vnd freylich eine Lastaffel/ da wir viel vnterlassen/
das wir Gott zu schuldigem Gehorsam thun solten/ vnser
Jugend ist gar zu frech/ vnd wil sich fast nicht mehr regie-
ren vnd straffen lassen/ drum möchte sie wol bedenden den
Spruch Augustini: Maledictus omnis, qui florem iuuen-
tutis Diabolo, fecem vero senectutis Deo consecrat. Durch
solche vnd andere Sünde wird Gottes Zorn/ der Fluch vñ
Hagel vnd alle straff vber vnser Leib vnd Leben gebracht/
das macht die Lust/ die Früchte/ das Vieh/ die Nah-
rung vnd Handthierung/ die Speise vnd Tranck/ sampt al-
ler zeitlichen Votturfft zu diesem Leben/ zu eitel Siffte vnd
Gallen/ das es vns vbel muß bekommen/ eben das macht ei-
nen so grossen Abschlag vnser Alters/ das verkürtzet vnser
Leben/ daher kommen allerley Kranckheiten/ Als Flagella
D¹, darmit wir heimgesucht werden/ das vnter 100. oder
1000. kaum zu zeiten einer oder zweene 60. 70. oder 80. jar
thut erreichen/ wil geschweigen/ das wir es so hoch bringen
solten/ als es Abraham vnd Jacob gebracht haben. Ach wir
sprechen billich mit Job am 8. cap. Wir seind nur von
gestern her. Vnd aus dem 90. Psalm/ weinen vnd klagen
wir

wir

wir mit Noth: Vnser Lebē wehret 70. Jahr/wanns
hoch kömpt/so seinds 80. Jahr/vñ wans köstlich
gewesen ist/so ist's Mühe vnd Arbeit gewesen/dañ
es fehret schnell dahin/als flögē wir dauon. Aber
das macht dein Zorn/ das wir so vergehen/vñnd
dein Grim/dz wir so plötzlich dahin müssen. Dañ
vnser Missethat stellestu vor dich/vnser vnertand-
te Sünde ins Liecht vor deinem Angesicht/daruff
fahren alle vnser tage dahin durch deinen Zorn.
Job am 24. spricht: Die Welle/das Grab/der Tod/
vnd die Franckheiten müssen hinweg nehmen/ die
da sündigen/gleich wie die Witze vñnd Dürre das
Schneewasser thut hinweg fressen. Ja was sollen
wir lang Klagen vñnd sagen/wann gleich Gott/der gedültig/
guedig vñnd von grosser Güte/vnser gerne verschonete mit
seinem fluch vñ Franckheiten/vñ wolt offte manchē gern las-
sen länger leben: So verderben wir vns doch mutwillig sel-
besten/ verkürtzen vns Leib vñnd Leben auff mancherley
weise/geben da vñnd dort vrsach dazu/ durch mißbrauch vn-
sers Lebens. Haben wir etwas von Gütern vñnd Gaben/seind
wir in freuden vñnd guten tagen/je so fressen/sauffen/
quasen vñnd paschalen wir vns arm/siech/franck vñnd end-
lich zu todte. Seind wir aber in Betrübnis/in Leid vñ traw-
rigkeit/in Gefahr/in Hungers noth vñnd Thewrung in
Franckheit/es gehet vns vbel/vnser GOTT greiffet vns
an/an Leib vñnd Seel/an Gut vñnd Ehr/ vñnd nimpt vns aus
den Augen hinweg die Rerum consolationes, darauff wir
vns verlassen/Alch GOTT/da können wir abermals in
Traurigkeit nicht maß halten/da thun wir vns stracks zu
tod sorgen/zu tod hermen vñnd gremen/wollen verhungern/
thun das Leben vns selber offte verkürtzen/wollen vns mit

Job. 24.
Syrach. 38.
Wer da sündi-
get/der felt
dem Arzt in
die Heude.

Jerem. 17.

Job/ mit Jona vnd Jeremia aus vngedult den Tod wünsch-
 en vnd wider Gott zur vngedult murren / dannhero
 Selerte/ Gottsfürchtige/ erfahrene Medici freylich recht
 vnd wol sagen/ wie D. Auerbach der gelehrte Medicus wei-
 land zu Leipzig aus erfahrung sol gesprochen haben: Se
 plus ægros homines, animi moerore & cura, quàm natu-
 rali morte vidisse extinctos. Vnd es ist wahr/ dann Trau-
 rigkeit/ Schwermuth vnd Sorge/ wen es oft vnd stets be-
 strickt/ vnd wann man derselbe im hertzen raum giebt/ töd-
 tet viel Peut/ vnd dienet doch nirgend zu/ Eyffer vnd Zorn
 verkürtzet das Leben/ vnd Sorge macht alt vor der zeit/
 spricht Syrach am 30. cap. In Sprüchwörtern Salomo-
 nis am 17. cap. Ein frölich Hertzmacht das Leben
 lustig/ aber ein betrübter muth vertrocknet das Ge-
 beine. Sehet das seind die vrsachen/ das wir jetziger zeit
 nicht mehr so lang/ als Jacob/ leben. Derowegen sollen
 wir Gott von hertzen anruffen/ das er vns aus seinem heili-
 gen Wort vnd durch seinen Geist von oben herab wol lehren
 vnd vnterrichten / wie wir in guten vnd bösen tagen/ in
 Freud vnd Leid/ in Gesundheit vnd Kranckheit/ im Leben
 vnd Sterben/ recht sollen maß halten/ das wir zur zeit der
 Trübsal nicht gar verzagen/ vnd do es vns wol gehet/ nicht
 sicher vnd vermessen werden. Vnd so viel vom ersten.

Kurze Erklerung des andern Stückts.

Inm andern/ so höret ferner etwas von Jacobs
 seligem Abschied/ wie er sich darzu mit Worten vñ wer-
 ken geschickt vnd bereitet/ wie er seine Kinder geseg-
 net/ was er mit ihnen befehlichs weise geredet. Darvon be-
 richtet vns nun Moses in verlesenen Worten ferner/ dz weil

sich

sich Jacob gefühlet/ habe er sein Testament verordnet vnd
 alle sein Sachen fein richtig gemacht/ damit nicht nach sei-
 nem Abschied zank vnd streit zwischen seinen Kindern erre-
 get werde/ Er lesset seine Söhne vnd Kinder alle sämtlich
 vor sein Todtbette fordern/ segnete sie vñ wünschet ihnen al-
 les guts/ bescheidet das gelobde Land seinen Söhnen/ was
 ein jeder mit seinem Stam vor ein stück haben sol/ vnd weil
 sich Joseph/ als der jüngste/ vor allen andern gehorsamlich
 vnd dienstwillig gegen dem Vater verhalten/ so vermacht
 er ihme etwas zuuor aus/ vñ setzet seine zweene Söhn/ Ma-
 nassem vnd Ephraim/ vnter seine Erben. In Summa/ aus
 vnd an allen Worten Jacobs hat man gnugsam spüren kön-
 nen/ das er der Welt gar satt/ vnd ein hertzliches/ durch den
 H. Geist in ihme angezantes suspirium vnd verlangen nach
 dem zeitlichen Tode endlich getragen/ dz er der argen Welt
 gantz vñ gar abgestorben/ vñ sich mit aller irer Herrligkeit
 derselben gerne vorziehen wolle/ Er bestelt ime selbst bey
 seinen Kindern die Sepultur vñ Begrebnis/ giebt damit zu-
 uersehen/ er hoffe gewiß eine Auferstehung der todten vñ
 ein ewiges Leben/ welches ime Christus/ der Iehova, Ado-
 naj Zebaoth, der höchste Gott vñ Heyland aller welt/ mit
 seinem vnschuldigen tode vñ frölichē Auferstehung/ künff-
 tig solte erarnen vñ wircklichen erwerbē/ drum waget er
 auff solchē Messiam frölich vñ getrost/ thut seine Füße auff
 dem Bette zusamen/ darmit anzeigende/ dz er nun die werck
 seines beruffs nach Gottes willē verrichtet/ seine Lauff vol-
 lendet/ vñ die zeit seines Abschieds verhandē sey/ er habe jetzo
 ein andere wanderschaft vor/ aus diese jämertal ins him-
 lische Vaterland/ sey jetzo schon wegfertigt/ vñ an seine Bei-
 nen mit dem Euangelio des Friedes gestieffelt/ vnd wann er
 dahin gelange so wolle er nit mehr/ wie in dieser schlipffrige

Was da heis-
 se/ seine Füße
 auffm Bette
 zusamen
 thun.

Ephes. 6.

Welt

Psalm. 116.

Welt geschehen/ mit seinen Füßen also strachen vnd gleiten/ sondern der H. E. X. X. werde seine Augen von den Threnen/ vñ seine Füße vom gleiten erlösen/ darauff fehret Jacob mit Freuden dahin vñnd spricht zu seinen Kindern: Siehe/ ich sterbe vñ Gott wird mit euch sein/ vñ wird euch wider bringē in das Land ewer Väter. Gleichsam wolt er sagen/ durch mein sterben/ wil ich nun von aller Träbsal vñnd Obel/ dem ich in dieser Pilgramschafft vnterworffen gewesen/ Ob Gott wil/ erlöset werden/ allem Unglück aus den Augen/ vñ zur ewigen Ruh kommen. Ihr aber meine lieben Kinder werdet zwar ein zeitlang nach meinem Tod in Egypten viel Creutz/ Angst vñ Noth/ zur prüffung ewers Glaubens/ vber der reinen Lehre leiden müssen/ Egypten wird euch ein zeitlang eine rechte Walckmühle vñ Nothstall sein/ darinnen ihr müsset geplaget vñ gedemütiget werden/ aber liegt nicht an/ seit nur getrost vñ vnuerzagt/ betet vñ hoffet auff Gott/ vñ stehet fest bey ihm/ Er wird mitten vnter euch vñ bey euch sein/ wird euch wol mit seiner starcken Hand in das Land/ welches ewren Vätern verheissen/ bringen vñnd darinnen erhalten/ bis so lang der Schilo, der Ell Gibbor, der zwey-stämmige Held/ Christus Jesus/ Gottes vñ Mariæ Sohn/ zur stelle wird kommen/ vñ das gantze verlorne Menschliche Geschlechte mit seinem Blut vñ Tode erlösen. Gehet wie sich Jacob/ der H. Ertzwater so frölich vñ vnerschrocken zum tode bereitet/ vñ wie sehnlich er mit seinen Kindern geredet. Ecce quomodo moritur iustus.

Vnus & Applicatio.

1.

Wie wir vns zum seligen sterben bereiten sollen.

Da lerne nun ein jeder frommer Christ von Jacob/ wie er sich zum seligen sterben sol schicken vñ bereiten. Wan wir nun auch vnsern Lauff vñ Ziel vollendet/ das wir mit

Jacob

Jacob sterben vnd von hinnen aus diesem Ergastulo wandern sollen/vnser Periodus, den vns Gott vnd die Natur gesetzt/ ist vorhanden/ es wil vnd kan nicht anders sein/ wir müssen den Weg aller Welt gehen/wolan/so sollen wir auch mit dem H. Patriarchen Jacob vnser Füsse vnd Hände auff vnserm Kreyßbettlein fein sauberlich zu sammen thun/vnser Haupt zu Christo neigen/vnser Augen vnd Hertzen zu Gott dem Himlischen Vater erheben/ ihme vnser liebe Seele/ die er nicht mit Gold vñ Silber/ sondern mit seinem thewren Rosinfarben Blut erkaufft vnd erlöset/in seine allmechtige Hände/auff sein thewres werthes Verdienst befehlen vnd vbergeben/ alle Furcht vnd Bitterkeit des Todes/ alle Hindernis vnd Anfechtung des Glaubens/so vns angeboren/durch den sieghafften Glauben an IESUM Christum an vnsern letzten Ende getrost vberwinden vnd durchdringen/vnser liebe Kinder / Eltern / Freunde / Collegien/ Nachbarn/vnd Ehegenossen mit Jacob gesegnen vnd sprechen: Nun ihr lieben Kinder/ gesegne euch Gott/wolan ich fahre vnd scheide dahin/nicht in den Lymbum Patrum, sondern ins ewige Vaterland/ durch Christum IESUM meinen Seligmacher/ vnd werde versamlet zu meinen lieben Voreltern/Freunden/Kindern vnd Ehegenossen/vnd lasse euch hinder mir in diesem Jammerthal / wie Schäßlein mitten vnter den Wölffen / Ihr werdet noch seltzam ding vnd böse zeit nach meinem Abschiede erfahren vnd viel böses leiden müssen/ aber seid nur getrost / betet fleissig/ fürchtet Gott/ seid fromb/ haltet fest bey der reinen Lehr vnd Catechismo Lutheri/welcher den stich helt / vnd mir jetzt auff meinem Siechbett einen ewigen Seelen trost giebet/ Lasset euch ja nicht verführen/ strebet nach Zucht vnd Erbarkeit/ so wird der trewe Gott mit euch sein / euch beschützen vnd

E

gnedig

gnedig in aller noth erhalten/ vñnd euch zu seiner zeit auch nach mir in das ewige Leben abholen/ Ade Ade zu guter nacht/ Der Engel Gottes mich bewacht/ Vñnd tregt mein Seel zum Gnadenthron/ Hilff Jesu Christe Gottes Son/ Amen.

Sehet das heisset ihme Jacobs Sterbens Histori/ vñnd letzte Todesfahrt recht nütz gemacht/ vñnd wann wir also in Christo gedencen abzuschneiden/ so wollen wir/ ob Gott wil/ die Hellen angst vñnd den ewigen tod nimmermehr schmecken/ sondern auch in diesem Leben an vnserm Ende/ inwendig an vnsern Hertzen einen Vorschmack des ewigen Lebens haben/ laut der tröstlichen schönen verheissung Christi/ Johannis am 8. Warlich/warlich ich sage euch/ So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Vñnd in der Offenbarung Johannis am 14. Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Selig sind die todten/die in dem D^{er}rn sterben von nun an/ etc. Das ist eins.

Zum andern/ haben Christliche Eltern hier auch eine feine nachrichtung/ auff wasserley weise vñnd art sie ihr Testament recht machen/ vñnd was sie ihren Kindern zu erst vor allen dingen befehlen sollen. Darvon zur andern zeit weitläufftig geredet worden.

Die dritte vñnd letzte Lehr/ so wir allhier zu mercken/ ist diese/ das es Christlich vñnd in alle wege wohl vñnd recht gethan/ das man vber die sanfft vñnd selig verstorbene Leute hertzlich weinet vñnd gebürlich Leid träget/ auch ihnen nach vermögen vñnd gelegenheit/ ein ehrlich Begrebnis/ vñnd herrlich Christlich Reichgeprenge aufrichtet. Dann solches zeichen sind/ das wir die vnserigen von hertzen lieb gehabt/ vñnd sie vngerne verlorē haben. Ein Exempel habē wir alhier an

Was von
Christlichen
trawren vñnd
ehrlichen Be-
grebnis der
selig verstor-
benen zu hal-
ten.

Syrach. 38.
1. Thess. 4.
Johan. 11.

Jacobs

Jacobs Kindern/sonderlich an seinem lieben Sohn Joseph/
 vnd andern H. Ertzvatern mehr/ welche ihre verstorbene
 Eltern vnd Ehegenossen/ nicht mit stummen Seufftzen/
 viel weniger mit allzu grossem Heydnischen heulen vñ wei-
 nen/ zur Erdē bestattet/ sondern derselbe tode Körper gesal-
 bet/ gewaschen/ gebalsamieret/ in ihre Schlaffkammerlein
 geleget/mit Reinwand verhüllet/ vnd auff's aller ehrlichste
 begraben/ auch offtmals mit feinen Ceremonien gepränge
 (wie allhier Joseph bey der Reichbegengnis seines Vaters
 thut) gehalten/ do sie dann zweiffels ohne in jren Klaghäu-
 sern außerlesene tröstliche Reichpredigten/ von des Todes
 Ursprung vnd was dafür nütz vñ gut sey/ mit aller andacht
 werden bestellet vnd gethan haben/ In massen nicht allein
 die Jüdischen Rabinen vnd alten Hebræer in jren Schriff-
 ten klärlich melden/ das vnter Gottes Volk in Ysrael kei-
 ne Reiche ohne Prophetischen Sermon vnd Reichpredigt zur
 Erden sey bestattet worden/ vnd ist solches alles von den
 Ertzvatern zweiffels ohne zu dem ende geschehen/ das sie
 hiermit die hertzen vnd gemäter der Menschen/ sonderlich
 aber der vnuerstendigen/ der einfeltigen/ der sichern vnd
 Gottlosen/ haben ermahnen vnd auffmuntern wollen/ zur
 besserung ihres Lebens/ zur betrachtung ihres Sterbstünd-
 leins/ vnd das sie sich des hohen Artickels von der frölichen
 Auferstehung der todten am Jünstentage zum ewigen Le-
 ben/ vnd der vnaussprechlichen Glori/ Ehre/ Frewd vnd
 Herrlichkeit/ damit vnserer nichtige Leiber in jener zukünff-
 tigen Welt sollen gezieret werden/ hierbey tröstlichen erin-
 nerten/ vnd das sonderlich die verstorbene Leiber der heili-
 gen gros/ thewer vnd werth vor Gott dem Allmechti-
 gen weren/ wie der 116. Psalm saget: Der Tod seiner
 Heiligen ist werth gehalten vor dem D E X A N.

Eccles. 7.

Phil. 3.

E i f

Wie

Job. 19.

Wie dann auch hernacher die heiligen Väter in der ersten Kirchen im Newen Testament / die Kirchhöffe vnd die Gottesäcker fein sauber vnd rein / wohl verwahret / vnd in allen Ehren gehalten / vnd den Gräbern der verstorbenen grosse Ehre angethan / dieselbige mit schönen Bildern / feinen Figuren vnd tröstlichen Sprüchen aus heiliger Schrift geschmücket haben / wie noch bey vns Christen pflegt zu geschehen / alles vmb des beständigen trosts vñ gewisser Hoffnung des ewigen Lebens willen / so wir künfftig in der Auferstehung der Gerechten zu gewarten haben. Drum Job nicht vnrecht saget: Mein Erlöser wird mich aus der Erden auferwecken / vnd werde mit dieser Haut vmbgeben werden / etc. *Reposita est hac spes in sinu meo.*

Vnd eben das macht vns Christen vnsern zeitlichen Tod nicht wenig süß vnd leicht / wann wir gewiß wissen / das wir nach vnserm Abschied / von den vnsern Christlich betrauret vnd ehrlich zur Erden ins Grab geschicket werden / das also ein fein Christlich Begrebnis / wie es Gott der H. Geist an Jacob rühmet / (wo man dieselbe anders haben kan) vor eine grosse Wolthat Gottes zu achten. Dann ob es wol wahr / das an ihme selbst nichts daran gelegen / wo hin einer begraben werde / es hindert vnd fördert nichts zur Seligkeit / dann der gantze Erdboden ist des H. Erren / vnd was darinnen ist / Psalm. 24. vnd ein heiliger gläubiger Christ / macht eine heilige stedte / nicht aber die stedte einen heiligen: Jedoch hat die Christliche Kirche beides im alten vnd newen Testament / mit fleiß diesen gebrauch gehalten / das sie ihre Christlich abgestorbene / vmb der seligen hoffnung willen des ewigen Lebens / ehelich zur Erden bestattet / die Gräber mit Epitaphis geschmücket / vnd die

Gottes

Gottes Ecker rein vnd sauber hat gehalten. Ist demnach
 nit fein/das viel Gottloser Leut mitten vnter den Christen
 herte zu tag gefundē werden/welche nichts oder gar wenig
 nach einem ehrlichen Begrebnis fragen/wollen nichts/
 wann es ihnen Gott gleich bescheret/darauff wenden/seind
 zu Coderisch vnd Rältzigt/ ihr viel sind gar zu Heydnisch
 vnd Epicurisch/was bekümmere ich mich darumb/sagen sie
 leichtfertig/Facilis iactura sepulchri. Wann ich tod bin/
 mag man mich auff ein Schiendleich begraben oder auff ei-
 nen Misthauffen werffen/oder mich sonsten/wo man hin
 wil/verscharren/es thut mir doch weder wohl noch weh.
 Mein/nicht also/lieben Christen/die vngleubigen Heyden/
 so von Gott nichts wissen/keine Auferstehung gleuben/
 noch einige Hoffnung des ewigen Lebens haben/reden vnd
 dencken also. Wir Christen aber wissen es besser/das ein ehr-
 lich Begrebnis/eine Wolthat Gottes vnd eine Erinnerung
 der Auferstehung von den todten ist. Der Ertzvater Ja-
 cob wil trawen nicht in Egypten vnter den vngleubigen
 Heydnischen frembdlingen/sondern im Land Canaan bey
 seinen Vätern begraben werden/welche sich mit ihme an die
 Euangelische Gnaden Verheissung von Christo/dem Wei-
 besamen/ gehalten/vnd eine fröliche Auferstehung der
 todten geglaubet. So viel auch vom andern.

Also haben E. R. zwey Stück jetzo gehöret. 1. Vom
 Rauff vnd Alter des Patriarchen Jacobs. 2. Von seinem
 seligen Abgang/ mit hinzu gethanen Doctrinalien, so wir
 hierbey zu vnsern Nutz haben mercken sollen. Dancken dem
 frommen Gott/der gebe vns seine Gnade/das wirs
 fassen vnd behalten mögen/
 A N E N.

Epilogus.

PERSONALIA.

W Als nun geliebte Christen insonderheit die-
 sen vnsern alten selig verstorbenen Witbruder /
NICOLAVM HAFFERLANDT
 anlangt / Ist er / also zu reden / auch einer von den alten Pa-
 triarchen vnd Vätern gewesen / was sein hohes Alter be-
 trifft / dauon wir jetzo aus der Historia Jacobs geprediget
 haben. Dann er fast / wie seine Kinder auffgezeichnet / in
 die 100. Jahr / vnd drüber / sol erreicht haben / das er also
 gegen andern Leuten vnd ihrem Alter / wohl vor ein Wun-
 der zu achten vnd zu halten / das jm Gott ein so langes tawor-
 haftiges Leben aus Gnaden verliehen / also das er Kinder
 bis ins ander vnd dritte Glied / vnd an einem noch kleiner
 fehlende / fast bis ins vierdte Glied / vermög der tröstlichen
 verheissungen Gottes / gesehen / vñ von ihm als dem Stam-
 darn in die hundert vnd ein vnd funffzig lebendige Seelen
 vrsprünglich herkommen / dabon noch zwey vnd siebentzig
 Personen am leben sein sollen / so lang Gott wil. Dis ist
 nun was grosses / vnd das sol man mit danck vnd verwünde-
 rung erkennen / vnd ist billich in vnser Christlichen Gemein
 mit allen ehren zu rühmen / Es soltens die Kinder vnd hin-
 derlassenen Erben billich ad notam nehmen vnd zum ewi-
 gen Bedechtnis / auch ihren Kindern lassen auffzeichnen / das
 sie heut oder morgen wüsten / was sie vor einen sehr alten
 Großvater gehabt hetten. Solch hohes Alter ist ein rarum
 contingens, das jetzt in der Welt Grundsuppen wenig Leu-
 ten wiederfehret / dann die Welt ist jetzt auff der todten nei-
 ge / vnd thut an safft vnd krafft des Lebens abnehmen. Es
 wird gewislich dieser Alte vor vnsern Augen jetzt da selig
 ruhende Hafferland / gute zeit gedacht / auch von den reli-

Exod. 20.
 2. Reg. 10.
 Der Stipes
 breitet sich
 aus in die
 151. Perso-
 nen.

quiss

quijs papisticis vnd sonderlich vom Kloster draussen auffm Berge am Hayn guten bescheid gewust vnd seinen Kindern davon gesagt haben. Er ist von Christlichen Eltern geboren/ vnd von denselben als bald dem HERRN Christo durch die heilige Tauffe zugetragen vnd einverleibet worden/ sein Vater hat Vincentius Hafferlandt geheissen/ vnd zu Luntzendorff in der Schlesingen gewohnet/ vnd diesen seinen Sohn Nicolaum, alhier etwa 10. Jahr alt worden/ heraus zu seinem Bruder gegen der Windischen Reibe getragen/ alda er eine zeitlang gewesen/ bis er ein wenig erzogen worden. Darnach hat er sich auff das Müllerwerck begeben/ vnd etlich Jahr darauff gewandert/ ist hernach in den heiligen Ehestand getreten/ vnd Kinder gezeuget/ hat drey Weiber gehabt zu vnterschiedenen zeiten/ die erste zu Droßkaw Wittwenweis gefreyet/ zwey vnd zwantzig Jahr mit ihr im Ehestand gelebt/ vnd durch Gottes Segen 14 Kinder mit ihr gezeuget/ welche alle gestorben vñ keines mehr von der ersten Ehe am leben/ als derselben Kindeskinde. Zu Droßkaw hat er 8. Jahr gewohnet/ vnd ist von dannen hieher gegen Schmölln auff die Weinnühle gezogen. Das ander Weib hat er 10. Jahr gehabt/ vnd 6. Kinder mit ihr gezeuget. Die dritte hat er 39. Jahr gehabt/ vnd 7. Kinder mit ihr gezeuget/ thun zusammē 27. Kinder/ ist ein ebenes heufflein/ also das er billich πατρις, Pater multorum liberorum, ein starcker Kindervater mag genennet werden/ vnd hat freylich mit Jacob auch bekennen vnd sagen müssen: Hi sunt liberi, quos mihi Dominus ex gratiā dedit, (ἐξαρπίστο,) Sieben Kinder leben noch / zwey von der andern/ vnd fünffe von der dritten Ehe/ mit den andern allen hat er den trawer Mantel vmbnehmen vnd sie zum Grabe begleiten müssen/ welche er dort/ wils Gott/ im ewigen

27. Kinder.

Gen. 33.

E iij

Leben

Leben wird finden vnd antreffen. Was sonst sein Chri-
 stenthumb anlanget/ wisset ihr selbst wol/ hat er Gottes
 Wort/ weil er Alters halben noch können fort kommen/
 gerne gehört/ seine Kinder dazu vermahnet/ in seiner Lei-
 beschwachheit fleissig gebetet/ vnd das H. Abendmahl offte
 vnd viel zu rechter zeit im jahr/ zu sterckung seines Glau-
 bens/ vnd zu vergebung seiner Sünden gebraucht / sonder-
 lich noch vor 14. tagen in seiner letzten Kranckheit/ vnd sich
 in das gemeine Christliche Gebet mit lassen einschliessen.
 O wie oft wird er/ wann er am Sonntag vnd in der Wochen
 zur Predigt hat hören lauten/ mit dem Propheten David
 aus dem 42. Psalm geseufftzet haben: Meine Seele dür-
 stet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ dann
 ich wolte gerne hingehen mit dem hauffen/ vnd
 mit ihnen wallen zum hause Gottes mit frolocken
 vnd dancken vnter dem Dauffen/ die da feyren.
 Gleich aber wie ihn Gott von jugend auff wunderbarlich
 geführet/ mitten in Armuth vñ Elend vnter den frembden
 ernehret vnd fort geholffen: Also hat er ihn auch in aller-
 ley Creutz/ Noth/ Trübsal vnd langwieriger Leibes-
 schwachheit getröstet/ vnd gewaltig in seinem Alter gester-
 cket. Am nehesten Donnerstag/ als vnser lieber Gott mit im
 wollen schicht machen/ vnd er sich gefühlet/ hat er inniglich
 gebetet/ seine Füße auff dem Bette zusammen gethan/ sei-
 ne Hände vnd Augen zu Gott erhaben/ seine Seele demsel-
 ben befohlen/ viel schöner Sprächlein seinem Hertzen vor-
 gesaget/ vnd ihm vorsagen lassen/ als Johannis am 3.
 Also hat Gott die Welt geliebet/ etc. Joh. am 11.
 Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / etc.
 Item/ Werr Jesu Christe/ dir leb ich/ dir sterb ich/
 dein bin ich/ tod vnd lebendig. Ich bin dein vnd du
 bist

bist

bist mein/ vnnnd wo ich bleib da soltu sein / vns sol
 der Feind nit scheiden. Vnd als ihn seine Kinder des tra-
 stes von der Auferstehung Jesu Christi erinnert/welcher
 sie newlich die Osterfeyertag vber aus den Predigten gehö-
 ret/ das Christus auch vmb seiner Sünde willen gestorben/
 vnd vmb seiner Gerechtigkeit willen sey auferweckt/ Röm.
 4. hat er darauff mit freuden vnnnd hertzlicher andacht ge-
 betet; Christ ist erstanden/von der Marter allen/etc.
 Hat also mitten in seiner letzten Schwachheit vnd Marter-
 wochen/ das Liecht seines Glaubens an Christum Jesum
 seinen Heyland von sich leuchten vnd sehen lassen/mitten im
 todesständlein seinen frölichen Triumph vnd Ostertag ge-
 halten/ vnd endlich in Christo seinem Nitler vnd Erlöser
 selig verschieden.

Der trewe liebe Gott/wie wir von hertzen wünsch
 vnd begeren/ beschere ihme vnnnd vns allen/ wann vnser Si-
 meonis Stündlein herbey nahet/am Jünstentag/eine frö-
 liche Ohrstend zum ewigen Leben/ tröste die hinderlassene
 Witwe / Kinder / benebenst der grossen gantzen Freund-
 schafft/mit seinem H. Geist/ verleihe Gnade/ das sie sich al-
 le Christlich ohne weitlenfftigen Zancß vnd Ergernis wol
 mit einander vertragen vnnnd einen. Sebe auch vns allen
 warhafftige Buß vnd Besserung vnser Lebens/vnd nehme
 vns mit gnaden von diesem Jammerthal in den Himmel
 Amen.

Solches von vnserm trewen frommen lieben Gott zu
 erlangen/ wollen wir mit einschliessung der noth vnnnd ge-
 fahr der gantzen Christenheit ein gleubiges vnnnd
 andechtiges Vater vnser be-
 ten/etc.

PRECATIO MEA COTIDIANA.

Vita mea est Christus Iesus, non horreo mortē,
Huic vivam & moriar, filius huius ero,
Tu fac cœlesti tecum vivamus in aula,
Amplius est ubi, vis nulla timenda pijs.
Hoc largire mihi: tu plura petentibus adde,
Vivere sub scuto me sine Christe tuo.
Sic ego quotidie de lecto surgo precando:
In vita & morte es, tu mea Christe salus.

M. Erh. Cobolt.

EPICEDION,

M. B.

AVI MATERNI PIE DEFUNCTI.

Heu! quas oculis lacrymas, quos elicis imbres?
Dum tua vitalis deserit ossa calor.
Vxorem, Natos, cum Natabusq̄, Nepotes,
Et Neptes, reprobo linq̄uis in urbe vagos:
Sed quodcunq̄ Deo placet, & sacra Bibliaposcunt,
Nostrorum ut modicè fata fleamus, agam.

O AVE

O AVE suavis, ave, superas ingressus in aedes,
Liber ab ærumnis, Ô AVE suavis ave.
Tu satur annorum, rutilantem scandis olympum,
Dena ubi bis fuerant lustra peracta tibi:
Bisq; quadraginta tuo, AVE optime, semine cretos
Conspicis immisos in tabulata poli:
Ac solidum plausus in Trin-unius honorem
Numinis hymnisonos adcanis ore pio.
Nos quibus inceptum net adhuc Parca invida fusu,
Quos decies septem jammodò linqvis AVVS:
Talia gratamur tibi gaudia, & inde subinde
Suspiramus, AVVM in cœlica regna sequi.

ἔτος ἡμέρας καὶ ἡμέρας

Annum, Mensem, & Diem obitus continens.

Vt qVater Aprilis septena ILLVXerat aXe,
Centenni LaChesls LICla rVMpls AVo.

C. H. N. & C. Lips.
Ne pos pietatis ergo F.

F I N I S.

H. Lese. D. 490. 20.